

Tekst 4

Spiele(n) zum Beruf machen

Adrian Wahl hat einen außergewöhnlichen Job:
der 23-Jährige entwickelt Computerspiele

(1) Blasse, pickelige Jugendliche, die selten das Tageslicht sehen und deren einziger sozialer Kontakt der Pizzabote ist – so sieht das Klischee des Computerspielers aus. Dabei sind die Spiele längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen und werden von Familien genauso gekauft wie von Mittvierzigern in Führungspositionen. Die einst verpönte Branche liegt sogar bei Berufswünschen von Jugendlichen ganz weit vorne. Nur der Job des Fotografen, Event-Managers und Historikers/Archäologen ist noch beliebter – bereits auf Platz vier folgen mediengestalterische Berufe wie Spiele-Designer und 3-D-Programmierer. Das ergab eine Umfrage des Marktforschungsunternehmens *YouGov* unter 10 000 Teilnehmern.

(2) Auch für Adrian Wahl sind Computerspiele mehr als ein Hobby. Der 23-Jährige arbeitet seit drei Jahren für das Kölner Entwicklerstudio *Bright Future*, das im Auftrag von *Electronic Arts* die erfolgreiche *Fußball Manager*-Serie produziert. Anders als bei reinen Sportspielen übernimmt der Spieler hier alle Aufgaben in einem Fußballverein - von der Sponsorenverhandlung bis zur Spieleraufstellung. Diese Mischung aus Sport und Wirtschaft reizte Adrian schon als kleinen Jungen: „Ich habe schon sehr früh Managersimulationen wie *Anstoß 2* gespielt, Spielerdaten bearbeitet und Fanseiten im Internet mitgestaltet.“ Ein versierter Redebeitrag während eines Fan-Treffens im Jahre 2005 machte seinen heutigen Chef Gerald Köhler auf ihn aufmerksam. Die beiden blieben in Kontakt und als kurze Zeit später *Bright Future* gegründet wurde, erhielt der Abiturient ein Angebot für die Stelle des „Leitenden Datenbank-Koordinators“.

(3) Ein Job, der viel mit Zahlen zu tun hat. Denn Adrian Wahl legt fest, wie gut oder wie schlecht die einzelnen Bundesliga-spieler in der Simulation spielen. Zu beachten hat er dabei Dutzende unterschiedliche Fähigkeiten wie Fitness oder Schnellkraft. Diese Werte muss er für jeden Spieler auf einer Skala von 1 bis 99 einordnen. „Die Zahlen ermittelte ich beim Fußballgucken oder beim *Kicker*¹⁾-Lesen.“

Außerdem arbeiten ihm 60 freie Kollegen aus der ganzen Welt zu. „RonalDOS Daten zum Beispiel kommen aus England²⁾. Wir überprüfen diese Werte dann in Köln und die Programmierer übertragen sie in das Spiel.“ So interessant diese Tätigkeit für den bekennenden Mainz-05-Fan auch ist – ganz ohne Studium wollte er dennoch nicht bleiben. „Ich wollte mich absichern und habe mich bei meinen Vorgesetzten um ein duales Studium zum Kommunikationswirt an der *WAK (Westdeutsche*



40 *Akademie für Kommunikation*) bemüht“, erzählt er. Dieser Abschluss ermöglicht ihm nun, zusätzlich im Vertrieb der Spiele zu arbeiten. Die Doppelbelastung hatte es aber in sich. „Ich habe 40 Stunden gearbeitet und zusätzlich dreimal die Woche Vorlesungen besucht, Hausarbeiten und Klausuren geschrieben.“

(4) Adrian Wahls Chef Gerald Köhler rät von 16 ab, da die Arbeit an einem Videospiele breite Kenntnisse benötige. „Bei Programmierern sind auf jeden Fall sehr gute Kenntnisse in der Programmiersprache C++ und Begeisterung für Spiele wichtig. Gleiches gilt im Wesentlichen für Grafiker. Auch hier kann man sein Hobby zum Beruf machen, aber man muss Grafiken auch wirklich aus Leidenschaft erstellen und braucht einige Jahre Training, bis man richtig gut ist.“

50 (5) Aus der kindlichen Spielerei wird nämlich schnell knallharte Arbeit. Daran erinnert sich Adrian Wahl mit einem Blick auf die Bilder der Spiele vom Vorjahr, die an der Wand seines Büros hängen. „Nachdem ich den ganzen Tag am Computer gesessen hatte, hatte ich privat keine Lust mehr zu spielen, ich war komplett bedient und wollte meine Ruhe haben.“ Seine Arbeit im Rheinauhafen mit Blick auf
55 den Rhein möchte er aber nicht missen: „Das Arbeitsklima ist toll und es ist ein Job, mit dem ich mich gerne identifiziere.“

(6) Belohnt wurde die Arbeit zuletzt mit dem *Deutschen Entwicklerpreis*. Adrian Wahl durfte die Auszeichnung stellvertretend für das Team Anfang des Monats in Essen entgegennehmen. Das erinnert ihn an ein Gespräch mit seinem Vater: „Er
60 meinte, wenn du die Zeit, die du in Computerspiele investierst, fürs Abitur verwenden würdest, würde etwas aus dir werden.“ Vor ein paar Wochen hat sein Vater diese Aussage zurückgenommen.

Kölner Stadt-Anzeiger

noot 1 Kicker: een bekend Duits voetbaltijdschrift

noot 2 Toen deze tekst geschreven werd, speelde Ronaldo in Engeland.

Tekst 4 Spielen zum Beruf machen

- 1p 11 Was geht aus dem 1. Absatz hervor?
- A Computerspiele werden immer noch vor allem von Jugendlichen gespielt.
 - B Das Entwerfen von Computerspielen ist für viele Jugendliche ein Traum.
 - C Durch ihre Computerspielsucht bekommen immer mehr Leute Probleme.
 - D Mit dem Konstruieren von Computerspielen lässt sich viel Geld verdienen.
- 2p 12 Geef van elk van de onderstaande beweringen over Adrian Wahl aan of deze wel of niet overeenkomt met alinea 2.
- 1 Al sinds zijn kindertijd voetbalt hij en speelt hij computerspellen.
 - 2 Dankzij zijn ontwerp van een nieuw computerspel heeft hij een baan gekregen.
 - 3 Het contact tussen hem en zijn huidige chef ontstond tijdens een fanclubbijeenkomst.
 - 4 Kort geleden kreeg hij een opdracht van de sponsors van een voetbalclub.
- Noteer het nummer van elke bewering, gevolgd door 'wel' of 'niet'.
- “Ein Job ... tun hat.” (regel 24)
- 2p 13 Op welke **drie** verschillende manieren komt Adrian Wahl aan de cijfers om de vaardigheden van voetballers op waarde te schatten?
- Alinea 3 bestaat inhoudelijk uit twee delen.
- 1p 14 **Citeer** de eerste twee woorden van de zin waarmee het tweede deel begint.
- 1p 15 „Ich habe ... Klausuren geschrieben.“ (Zeile 42-43) ist in Bezug auf den vorhergehenden Satz
- A eine Erläuterung.
 - B eine Relativierung.
 - C eine Schlussfolgerung.
- 1p 16 Welche Ergänzung passt in die Lücke in Zeile 44?
- A einem Praktikum
 - B einem Studium
 - C einer Aufnahmeprüfung
 - D einer Spezialisierung
- 1p 17 Was geht aus dem 5. Absatz über Adrian Wahl hervor?
- A Beim Spielen zuhause entdeckt er oft Produktionsfehler in Computerspielen.
 - B Durch seine Arbeit durchschaut er Computerspiele relativ schnell.
 - C Durch seine Arbeit hat seine frühere Spielbegeisterung nachgelassen.
 - D Seine Arbeit als Computerexperte ist unregelmäßig und anstrengend.
- 1p 18 Was geht aus dem letzten Absatz über den Vater von Adrian Wahl hervor?
- A Anderen gegenüber hat er die Berufswahl seines Sohnes immer verteidigt.
 - B Neulich hat er seine Meinung über die Berufswahl seines Sohnes geändert.
 - C Noch bis vor kurzem hat er sich für die Berufswahl seines Sohnes geschämt.
 - D Trotz seiner Skepsis hat er die Berufswahl seines Sohnes immer unterstützt.